

# Zelle, Sport und Medizin

**Medizin** | Der Hornsteiner Sportmediziner Anton Wukovits ist ehemaliger Teamarzt des ÖFB und ein Pionier der Stammzelltherapie. Der BVZ erzählt er, wie diese die Medizin verändert.

**Von Reinhold Woditsch**

**HORNSTEIN** | Notarzt, Taucharzt, zehn Jahre lang Teamarzt beim ÖFB, derzeit zuständig für die COBRA und vieles mehr – der Lebenslauf von Dr. Anton Wukovits liebt sich beeindruckend und lässt keine Zweifel darüber offen, dass sich der Unfallchirurg mit Sport- aber auch Alltagsverletzungen des Bewegungsapparats sehr gut auskennt.

## Schneller heilen mit Stammzelltherapie

Im Gespräch mit der BVZ erläutert der Hornsteiner zunächst die Unterschiede zwischen der Kassen und Privatmedizin: „Ich habe als ÖFB Teamarzt jahrelang aus erster Hand erlebt, was innerhalb des Krankenkassensystems möglich ist und was sonst noch möglich wäre. Es lässt sich nicht von der Hand weisen, dass Profisportler sich oft wesentlich schneller von Verletzungen erholen als Kassenpatienten“, so Wukovits. Laut ihm sei das interessanterweise aber nicht immer eine Geldfrage, vor allem nicht bei der Stammzelltherapie. Doch worum handelt es sich dabei überhaupt?

„Bei der Stammzelltherapie passiert nichts anderes, als dass dem Patienten oberflächliches Bauchfett und Blut abgenommen und dieses anschließend zentrifugiert wird. So werden die Stammzellen gewonnen,

die dem Patienten danach wieder gespritzt werden. Es wird also nur mit körpereigenen Substanzen gearbeitet.“ Und diese sind – im Gegensatz zu konventionelleren Behandlungsmethoden – vergleichsweise billig und schnell wirksam.

## Einsparungspotenzial für Krankenkasse

Nun sind die meisten Patienten von Wukovits aber keine Spitzensportler, sondern Durchschnittsmenschen. Er erklärt, wie sie von dieser Therapie profitieren können: „Aufgrund der modernen Medizin leben wir heute erfreulicherweise länger denn je. Dies bedeutet aber auch, dass wir unserem Körper mehr Abnutzung zumuten müssen. Früher oder später brauchen heute immer mehr Menschen eine Hüftprothese, die in einer aufwendigen Operation eingesetzt und nach Jahren der Benutzung in einem noch komplizierteren Verfahren wieder ausgetauscht werden muss. Alleine die zunehmende Gefahr, einen sogenannten Spitalskeim, also eine Ansteckung durch Bakterien im Krankenhaus zu bekommen, ist dabei mit einem Prozent relativ hoch und kann im schlimmsten Fall bis zum Tod führen. Hier

hätte man mit Stammzellen eine relativ unkomplizierte und kostengünstige Alternative, die in vielen Bereichen des Spitzensports schon lange zur Anwendung kommt.“

## Operationen sind für Industrie profitabler

Auf die Frage, warum die Stammzelltherapie im orthopädischen Bereich nicht schon viel weiter verbreitet ist, verweist Dr. Wukovits auf die Industrie hinter den Operationen: „Die Ersten, die Interesse haben, den Status quo zu halten sind natürlich die Hersteller der Prothesen. Aber auch die Ärzte verdienen an einer Operation viel besser als an der Stammzelltherapie. Das weiß ich, weil ich selbst beides mache. Eine solche Entscheidung treffe ich aber selbstverständlich immer aus der Pers-

## Was sind eigentlich „Stammzellen“?

Der menschliche Körper besteht aus Billionen von Zellen. Ihr Ursprung ist die Eizelle, aus der sich der Mensch heraus entwickeln kann. Dann gibt es noch die Stammzellen, aus denen heraus sich bestimmte Gewebearten entwickeln können. Mit dieser Fähigkeit, können sie in der Medizin neues Gewebe bilden oder beschädigtes Gewebe reparieren. Forscher aber intensiv daran, diese Wunderwaffe weiter zu entwickeln und Risiken zu minimieren.

pektive des Patienten – alles andere wäre meiner Meinung nach unethisch.“ Auch die Rolle der Krankenkassen sieht er kritisch: „Während einige Zusatz- oder Privatversicherte bereits eine Stammzelltherapie ersetzt bekommen, so wird von den Gebietskrankenkassen derzeit nichts erstattet. Auf lange Zeit gesehen wäre dies aber sowohl für Kassen, als auch Ärzte und Patienten besser.“

Wer sich für eine Stammzelltherapie interessiert – Dr. Wukovits nimmt noch Patienten: [anton@dr-wukovits.at](mailto:anton@dr-wukovits.at)

